

KONZEPTION

Kindergarten Widowitzgasse



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Allgemeines	6
Unsere Öffnungszeiten.....	6
Ferienzeit.....	6
Aufnahme für den ganztägigen Kindergartenplatz	7
Beiträge	7
Zusatzkosten.....	7
Kosten des Kindergartenbesuchs im Sommer (Ferienkindergarten)	7
Ermäßigungen / Essensbeitrag.....	7
Einzahlung des Kindergartenbeitrages.....	7
Abmeldung vom Kindergarten	8
Pflichten der Eltern / Erkrankung / Fernbleiben	8
Die Aufsichtspflichten des Kindergartens und Haftung / Abholung	9
Verweigerung der Übergabe des Kindes bei der Abholung	9
Untersuchungen	9
Rauchverbot	9
Schließsystem.....	9
Unser Konzept.....	10
Rahmenbedingungen	11
Räumlichkeiten.....	11
Personalausstattung.....	11
Verpflegung	11
Die gesetzliche Grundlage	12
Unser Verständnis von Bildung und Erziehung	12
Die pädagogische Orientierung.....	13
Die pädagogischen Schwerpunkte	14
Die sozial emotionale Bildung der Kinder	14
Lernen durch Erleben	15
Sprache und Kommunikation	16
Kreativität	18
Naturbegegnung.....	20
Ein Tag in unserem Kindergarten	21

Orientierungsphase und erste Freispielzeit	21
Jause	21
Zweite Freispielzeit.....	21
Mittagessen	21
Rasten und Ruhen	22
Nachmittag	22
Die Gestaltung von Übergängen	23
Die Integrationsgruppe	23
Bildungspartnerschaft mit den Eltern – ein Miteinander auf Augenhöhe.....	24
Kooperationen.....	24
Maßnahmen zur Sicherung der pädagogischen Qualität.....	25
Quellenangabe	26

Vorwort

Sehr geehrte Eltern!

Liebe Kinder!



Die Wahl der richtigen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung ist eine sehr wichtige Entscheidung für Sie und Ihre Kinder. Dabei spielen sowohl organisatorische Rahmenbedingungen als auch die pädagogische Arbeit mit den gesetzten Schwerpunkten eine wesentliche Rolle.

Generell wird in den städtischen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen darauf geachtet, optimale Bildungs- und Entwicklungschancen für Ihr Kind und somit auch einen gelingenden Übergang Ihres Kindes in die Schule zu gewährleisten. Die pädagogische Arbeit orientiert sich dabei immer am bundesländerübergreifenden „BildungsRahmenPlan“ für elementare Bildungseinrichtungen.

Bewegung, gesunde Ernährung, Natur, Interkulturelle Pädagogik sind nur einige der Schwerpunkte, die in städtischen Einrichtungen gelebt werden.

Das vorliegende Konzept gibt Ihnen Informationen zu den wesentlichen organisatorischen Fragen und macht Ihnen die in der Einrichtung stattfindende Bildungsarbeit transparent. Bildliche Dokumentationen geben Ihnen dazu visuelle Eindrücke von der pädagogischen Arbeit.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Studieren der Unterlage und Ihren Kindern viel Freude in der gewählten Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung.

Ihr

Kurt Hohensinner

Stadtrat für Bildung, Integration und Sport



Liebe Eltern, liebe Kinder!

Auf das Lernen von Kindern haben die Lehrpersonen den unangefochten höchsten Einfluss (58% nach Bishop, Berryman & Richardson, 2002). Im Bereich der Kinderbildung und -betreuung sind es die PädagogInnen und KinderbetreuerInnen, die entscheidend zum Bildungserfolg der Kinder beitragen. Die Abteilung für Bildung und Integration der Stadt Graz setzt daher voll auf deren Stärken und Qualitäten zum Wohl der ihr anvertrauten Kinder.

Ausdruck für engagierte PädagogInnen sind deren individuelle Konzepte, die sich an den Anforderungen der Kinder, am bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich, an den lokalen Rahmenbedingungen und an den individuellen Stärken der Teammitglieder orientieren. Erwünschtes Ergebnis der Bemühungen sind bildungshungrige Kinder in ihrer ganzen Vielfalt, die so das Rüstzeug für ein erfülltes Leben von klein auf mitbekommen.

Die Konzeptionen der städtischen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen sind die schriftliche Abbildung dieses Engagements. Vor Ihnen liegt die Beschreibung einer Bildungslandschaft, welche spannende Einblicke in kindliche Lernwelten voller pädagogischer Schätze gewährt.

Liebe Eltern, liebe Kinder, gehen Sie / geht mit uns auf diese Erkundungstour. Wir bitten um aktive Mitwirkung - mit Wertschätzung für unsere PädagogInnen. Dann kann hier etwas Großes wachsen: Eine gute Zukunft für die nächste Grazer Generation!

Ihr
Günter Fürntratt
Abteilungsmitglied

Allgemeines

Kindergarten Widowitzgasse

Widowitzgasse 11
8020 Graz
Tel. Nr.: +43 316 872-2636
Mobil: +43 664 60 872-2636
E-Mail: kdg.widowitzgasse@stadt.graz.at
Leitung: Gula Arthofer

Träger

Stadt Graz – Abteilung für Bildung und Integration
Geschäftsbereich Kinderbildung und -betreuung
Keesgasse 6
8010 Graz
Tel. Nr.: +43 316 872-7460
E-Mail: kibet@stadt.graz.at
www.graz.at

Ab dem vollendeten 3. Lebensjahr bis zum Eintritt in die Schule (Stichtag ist der 31.8.) dürfen die Kinder den Kindergarten besuchen. Das letzte Kindergartenjahr vor der Schule ist verpflichtend und daher der Vormittag kostenfrei.

Unsere Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten der Kindergärten sind Montag bis Freitag ganztags von 7.00 bis 18.00 Uhr, halbtags von 7.00 bis 13.00 Uhr, bzw. je nach Bedarf.

Aufgrund Ihrer Anmeldung bestimmen Sie selbst, wie lange Ihr Kind Bedarf hat. Bei einer ganztägigen Anmeldung kann Ihr Kind 8 Stunden, in begründeten Ausnahmefällen höchstens 10 Stunden im Kindergarten bleiben.

An allen Samstagen, Sonntagen, an den gesetzlichen Feiertagen sowie während der Weihnachts-, Oster-, Pfingst- und Sommerferien haben die Kindergärten geschlossen.

Ferienzeit

Für Kinder, deren **Eltern** während der Weihnachts-, Oster- und Pfingstferien oder während der Sommerferien **arbeiten müssen**, gibt es **Ferienkindergärten**.

Die **Öffnungszeiten während der Sommerferien**: Während der Sommerferien (Juli-Anfang September) gibt es eigene Ferienkindergärten. Dazu müssen Sie Ihr Kind extra anmelden. Die Öffnungszeiten der Ferienkindergärten richten sich nach dem Bedarf der Eltern. Die Kindergartenleitung informiert Sie diesbezüglich rechtzeitig.

Wichtig: In der letzten Sommerferienwoche (Anfang September) sind alle Kindergärten geschlossen (auch die Ferienkindergärten).

Aufnahme für den ganztägigen Kindergartenplatz

Die Kinder **berufstätiger Eltern** werden bei der Anmeldung für den ganztägigen Kindergartenbesuch **bevorzugt**. Wenn sich Ihre berufliche Situation ändert (Karenz, Pension etc.) müssen Sie das dem Kindergarten mitteilen. Ihr Kind bekommt dann im darauffolgenden Jahr nur mehr einen **halbtägigen Kindergartenplatz**.

Beiträge

Die Kosten des Kindergartenbesuchs bestehen aus dem Betreuungs- und dem Essensbeitrag.

Sie finden die genauen Kosten in den Tariftabellen - im Internet:

<http://www.graz.at/cms/ziel/394457/DE/>

Für die Berechnung des Kindergartenbeitrags und etwaiger Ermäßigungen wird Ihr **Familieneinkommen** verwendet: Das ist das **Jahreseinkommen aller Familienangehörigen, die für das Kind unterhaltspflichtig sind und im gemeinsamen Haushalt leben**. (Beispiel: Beide Eltern leben im gemeinsamen Haushalt: Grundlage ist dann das Jahresnettoeinkommen beider Eltern, das zusammengezählt wird.)

Ausnahmen für 5jährige Kinder:

1. Der **halbtägige Besuch** des Kindergartens (ohne Essen) ist **gratis**.
2. Der **ganztägige Besuch** ist **nicht** gratis. Es gibt eine **eigene Tariftabelle** im Internet: <http://www.graz.at/cms/ziel/394457/DE/>

Zusatzkosten

1. **Materialbeitrag**: 8 Euro / Monat zum Kauf verschiedener Materialien zum Spielen und Basteln
2. **Jausengeld** und **Projektbeiträge**: wenn z.B. Ausflüge und Besichtigungen gemacht werden

Kosten des Kindergartenbesuchs im Sommer (Ferienkindergarten)

1. Für alle Kinder kostet der Besuch gleich viel (unabhängig vom Alter).
2. Die Kosten werden (a) pro Woche und (b) anhand der Dauer des Besuchs berechnet. Der Wochenbeitrag ist ein Viertel des Monatsbeitrags.
3. Die Kosten für den Besuch des Ferienkindergartens werden bereits im Juni verrechnet und müssen auch im Juni bezahlt werden!

Ermäßigungen / Essensbeitrag

Sie können um Ermäßigung des Kindergartenbeitrages ansuchen. Das Ansuchen müssen Sie spätestens bis zum **30. Juni vor Beginn des neuen Betreuungsjahres** mit allen Unterlagen bei einer der Servicestellen in den Stadtbezirken der Stadt Graz abgeben.

Auswärtige Kinder (ohne Hauptwohnsitz in Graz) erhalten für den Essensbeitrag **keine Ermäßigung**.

Einzahlung des Kindergartenbeitrages

1. Der Kindergartenbeitrag ist **10mal** zu bezahlen. Bei einem Besuch von September-Juli sind also insgesamt **10 monatliche Zahlungen notwendig**.
2. Sie müssen den Kindergartenbeitrag spätestens bis **zum Ende des Monats** bezahlen.
3. Für die Bezahlung haben Sie folgende Möglichkeiten:
 - a. Sie verwenden den **Erlagschein**, den Sie mit jeder Monatsrechnung bekommen.
 - b. Sie füllen das Formular für einen **Einziehungsauftrag** (erhalten Sie bei der Kindergartenleitung) aus und geben uns die Möglichkeit, den Monatsbeitrag automatisch von Ihrem Konto abzubuchen.
 - c. Sie zahlen selbst per **elektronische Überweisung** (Telebanking). In diesem Fall müssen Sie **im Feld „Kundendaten“ unbedingt die Nummer Ihres Kindes und die Nr. 5700000 eintragen**, weil wir Ihre Zahlung sonst nicht richtig zuordnen können!

Wichtig: Bitte heben Sie die Einzahlungsbestätigungen unbedingt auf! Sie können die Kosten für den Kindergarten und den Essensbeitrag beim Finanzamt absetzen.

Was kann passieren, wenn ich den Kindergartenbeitrag nicht oder nicht rechtzeitig bezahle?

1. Sie werden **gemahnt**, wenn Sie den Kindergartenbeitrag nicht rechtzeitig bezahlen. Und es werden Ihnen Mahngebühren verrechnet.
2. Sie haben den Kindergartenbeitrag **zweimal oder öfter nicht bezahlt und auf die schriftliche Mahnung nicht reagiert**: In diesem Fall kann Ihr Kind vom Besuch des Kindergartens ausgeschlossen werden! (§ 28 des Stmk. Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes, LGBl. Nr. 22/2000)

Bekomme ich den Kindergartenbeitrag für die Tage zurück, wo mein Kind nicht im Kindergarten war?

Nein. Eine Rückzahlung für nicht genutzte Zeiten ist nicht möglich.

Wie bekomme ich Geld zurück, falls ich zu viel bezahlt habe?

Sollte sich am Jahresende ein Guthaben ergeben, wird es Ihnen für das nächste Kindergartenjahr gut geschrieben. Wenn Ihr Kind im Folgejahr keine Einrichtung der Stadt Graz mehr besucht, wird der Betrag ausbezahlt.

An wen kann ich mich wenden, wenn ich Fragen zum Kindergartenbeitrag / zur Abrechnung habe?

Bitte wenden Sie sich an die MitarbeiterInnen der Verrechnungsstelle für Kinderbetreuungseinrichtungen: **Telefon: 0316-872-7470, -7471, -7472.**

Adresse: Keesgasse 6, 8010 Graz, 1. Stock, Zimmer 133 und 134

Abmeldung vom Kindergarten

1. Sie können Ihr Kind jederzeit am Ende eines Monats vom Besuch des Kindergartens abmelden.
2. **Ausnahme:** Für Kinder im 5. Lebensjahr besteht die sogenannte **Kindergartenpflicht**. Ist Ihr Kind in diesem Alter, muss es den Kindergarten das ganze Jahr lang besuchen. Es kann **nicht abgemeldet** werden. Wenn Sie während dieses Jahres Ihren Wohnsitz von Graz in eine andere Gemeinde wechseln, ist Ihr Kind trotzdem berechtigt, dieses Kindergartenjahr im städtischen Kindergarten zu beenden.
3. **Kündigungsfrist:** Für die Abmeldung müssen Sie eine **einmonatige Kündigungsfrist** einhalten. Formulare für die Abmeldung bekommen Sie von der Leitung des Kindergartens.
4. **Automatische Abmeldung:** Wenn ein Kind länger als 1 Monat ohne Verständigung des Kindergartens nicht in den Kindergarten kommt, wird es von der Kindergartenleitung automatisch abgemeldet.

Pflichten der Eltern / Erkrankung / Fernbleiben

1. Als Eltern (Erziehungsberechtigte) müssen Sie dafür sorgen, dass Ihr Kind den Kindergarten das ganze Jahr **regelmäßig besucht**.
2. Die Eltern (Erziehungsberechtigten) **von 5jährigen Kindern** im letzten Jahr vor Eintritt in die Schule haben die gesetzliche Verpflichtung, dass ihr Kind zumindest halbtägig an 5 Tagen in der Woche regelmäßig den Kindergarten besucht.
3. Wenn Ihr Kind krank geworden ist oder aus einem anderen Grund den Kindergarten nicht besuchen kann, müssen Sie den Kindergarten **bis 9 Uhr** darüber informieren.
4. Sie müssen **telefonisch erreichbar sein** und dem Kindergarten Ihre Telefonnummer und Ihre Adresse bekanntgeben und jede Änderung sofort mitteilen.
5. Wenn Ihr Kind eine **ansteckende Krankheit** gehabt hat, darf es den Kindergarten erst wieder besuchen, wenn Sie ein ärztliches Attest vorlegen, dass Ihr Kind wieder gesund ist.
6. Wenn Ihr Kind **Läuse** hat, müssen Sie das Merkblatt des Ärztlichen Dienstes „Das kranke Kind in

städtischen Kinderbetreuungseinrichtungen“ lesen und die Anweisungen befolgen.

7. Im Interesse des Kindes ist eine gute Kooperation mit dem Kindergarten notwendig.

Die Aufsichtspflichten des Kindergartens und Haftung / Abholung

1. Die Aufsichtspflicht des Kindergartens beginnt, sobald das Kind im Kindergarten ankommt und dem Personal des Kindergartens übergeben wird.
2. Die Aufsichtspflicht endet, wenn das Kind von den Eltern (Erziehungsberechtigten) oder einer geeigneten Person in deren Auftrag abgeholt bzw. nachhause begleitet wird.
3. Bei gemeinsamen Festen, Feiern und Aktivitäten im Kindergarten, bei denen Eltern eingebunden sind, **übernehmen die Eltern die Aufsichtspflicht** für ihre Kinder.
4. Für Spielzeug und Wertgegenstände, welche die Kinder von zu Hause mitbringen, wird keine Haftung übernommen.
5. Ihr Kind ist in den städtischen Kindergärten **nicht zusätzlich versichert**.

Verweigerung der Übergabe des Kindes bei der Abholung

Das Personal des Kindergartens kann die Übergabe des Kindes **verweigern**. Dies ist nur dann der Fall, wenn die KindergartenpädagogInnen zur Erkenntnis kommen, dass die abholende Person auf Grund besonderer Umstände (z.B. Alter unter 14 Jahren, Alkohol- oder Drogeneinwirkung, momentane körperliche oder geistige Beeinträchtigung) **nicht in der Lage ist**, der Aufsichtspflicht für das Kind nachzukommen und das Kindeswohl gefährdet erscheint.

Untersuchungen

In allen städtischen Kindergärten gibt es die Möglichkeit, ärztliche und logopädische Untersuchungen sowie Sehtests durchführen zu lassen.

Rauchverbot

Im gesamten Kindergartenareal besteht Rauchverbot.

Schließsystem

Sie erhalten am Beginn der Betreuungszeit zwei aktivierte Chips zur Verfügung gestellt, um zu den Öffnungszeiten Zutritt zu der Einrichtung zu haben. Diese sind nach Beendigung der Betreuung wieder zurück zu geben.

Bei Nichtretournierung, Verlust oder Diebstahl wird ein Unkostenbeitrag von 25 Euro/pro Chip in Rechnung gestellt.

Unser Konzept



Wir bieten Kindern und Erwachsenen in unserem Kindergarten einen Ort der Begegnung und des Austausches. In einem sozialen Raum der Vielfalt lernen wir immer wieder einzigartige Menschen und individuelle Familienstrukturen kennen und wertschätzen. Gemeinsam legen wir einen Grundstein für die Zukunft und das soziale Miteinander der Kinder.

Rahmenbedingungen

Der Kindergarten Widowitzgasse ist mit den Linien 34 und 34E (Haltestelle Seifenfabrik oder Kasernstrasse) gut erreichbar und an das Zentrum angebunden.

Räumlichkeiten

Der Kindergarten befindet sich in einem Wohnkomplex zwischen Schönaugasse, Fröhlichgasse und Widowitzgasse. In 3 Ganztagsgruppen (je 25 Kinder) und in einer inklusiv geführten Halbtagsgruppe (18 Kinder) betreuen wir Kinder im Alter von 3-6 Jahren. Mit dem SchülerInnenhort und der Kinderkrippe Fröhlichgasse verbindet uns ein gemeinsamer Garten.

Das Haus wurde 2008 neu errichtet. Die Räume sind hell und modern ausgestattet. Es gibt vier Gruppenräume. Jeder ist mit einer Galerie versehen, die den Kindern als Spielfläche zur Verfügung steht. Die beiden Bewegungsräume befinden sich jeweils zwischen zwei Gruppenräumen. Mehrere Nebenräume stehen als Speisesaal, als Therapieraum, als Malort und für diverse Kleingruppenangebote zur Verfügung.

Im Außenbereich gibt es eine großzügig angelegte Gartenspielfläche mit naturnahem Geländeverlauf und mehreren Spielgeräten. Der Garten wird tagtäglich genutzt. Hier machen die Kinder vielfältige Bewegungs- und Naturerfahrungen.

Personalausstattung

Ein multiprofessionelles Team begleitet die Kinder. Das Kernteam besteht aus vierzehn Mitarbeiterinnen (Kindergartenpädagoginnen, Kinderbetreuerinnen und eine Sonderkindergartenpädagogin). Ergänzt und unterstützt wird das Kernteam durch Integrationsassistentinnen (Erstsprachen türkisch, albanisch und tschetschenisch), eine Sprachförderin für Deutsch und ein Integratives Zusatzteam in der Integrationsgruppe.

Verpflegung

Das Mittagessen der Kinder wird von der Küche Graz geliefert.

Die gesetzliche Grundlage

Im steiermärkischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz und in den pädagogischen Grundlagendokumenten sind die Rahmenbedingungen und der Bildungsauftrag für elementare Bildungseinrichtungen geregelt.

Zu den Grundlagendokumenten gehören:

Der „Bundesübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich“, der „Leitfaden zur sprachlichen Förderung am Übergang vom Kindergarten in die Grundschule“, das „Modul für Fünfjährige“ und der Leitfaden „Werte leben, Werte bilden“.

Unser Verständnis von Bildung und Erziehung

Wir verstehen Bildung als lebenslangen Prozess – als eine aktive Auseinandersetzung des Menschen mit sich selbst und mit der Welt.

Kinder sind von Geburt an kompetent, neugierig, wissensdurstig und experimentierfreudig. Sie erwerben spielerisch, in Ko-konstruktion mit begleitenden Erwachsenen ihr Wissen über die Welt.

Wir schaffen eine gut vorbereitete Umgebung und damit die beste Voraussetzung für spielerisches Lernen. Hier können die Kinder mit ihren jeweiligen Interessen und Themen anknüpfen. Wir sehen es als unsere Aufgabe, Kinder bestmöglich zu begleiten, damit sich individuelle Begabungen und soziale, emotionale, kognitive und körperliche Fähigkeiten gut entwickeln können.

Unser Bild vom Kind

- Kinder sind kompetent.
- Kinder gestalten aktiv und kreativ ihre eigene Entwicklung und ihre Beziehung zur Umwelt
- Kinder bringen ihre Eindrücke von der Welt kreativ zum Ausdruck und gehen dabei individuelle und vielfältige Wege.
- Kinder sind vollwertige, ganzheitliche junge Menschen.
- Kinder sind individuelle Persönlichkeiten mit eigenen Möglichkeiten und Bedürfnissen
- Kinder haben Stärken

Unser Rollenverständnis

- Wir sehen uns als achtsame und aufmerksame Begleiter/innen der Kinder
- Wir orientieren uns an den Stärken der Kinder.
- Wir haben Interesse an dem, was Kinder tun
- Wir haben Freude daran, mit Kindern zu kommunizieren
- Wir geben den Kindern Zeit
- Wir schaffen eine Atmosphäre der Wertschätzung, Zuwendung und Empathie
- Wir schätzen und fördern Vielfalt und Individualität
- Wir stärken Kinder und fördern dadurch Resilienz
- Wir unterstützen Kinder in Transitionsprozessen.
- Wir arbeiten ressourcenorientiert

Die pädagogische Orientierung

Im Kindergarten Widowitzgasse trifft sich die Welt – unser Miteinander ist geprägt von soziokultureller Vielfalt. Diese Vielfalt bezieht sich auf Familiensituationen (Großfamilien, Kleinfamilien, Patchwork-Familien, Alleinerziehende), auf Kulturen, auf Gesellschaftsschichten, auf Sprachen... die Bildungsarbeit in unserem Haus orientiert sich an dieser Diversität.

*„Denken wir daran, dass die vielleicht größte Kraft der Menschen in ihrer Vielfalt liegt.“
Autor unbekannt*

Wir nutzen Vielfalt und finden gemeinsam Wege eines positiven sozialen Miteinanders.

Wir bauen auf Gemeinsamkeiten und lernen Unterschiede wertzuschätzen.

Verschiedene Pädagogische Ansätze - speziell der Ansatz der „Vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung“ und das reformpädagogische Konzept der „Reggio Pädagogik“ fließen in unsere Arbeit ein.

Seit 2017 sind wir eine zertifizierte, Reggio-orientierte Bildungseinrichtung.

Wir arbeiten mit dem Grazer Stärkenpass. Das beinhaltet das Beobachten und Erkunden individueller Stärken, das Auswählen und Dokumentieren der Stärken im Stärkenportfolio und den Dialog mit dem Kind über das, was es besonders gut kann. Die Grundlage für die Arbeit mit dem Grazer Stärkenpass bilden die pädagogischen Schwerpunkte und unser Verständnis von Bildung und Erziehung.

Die pädagogischen Schwerpunkte

Die sozial emotionale Bildung der Kinder

Gemeinsam mit den Kindern suchen und finden wir Wege eines gelingenden Zusammenlebens von individuellen Persönlichkeiten in einer Gesellschaft, die sich ständig verändert.

Wir begleiten Kinder dabei, Emotionen und Gefühlen gegenüber sensibel zu sein, sie gut wahrzunehmen und angemessen mit ihnen umzugehen. Auf dieser Grundlage entwickeln die Kinder auch für sich und auch für die anderen ein immer besseres Verständnis.

Wir spüren den vielen unterschiedlichen Ausdrucksformen kindlicher Gefühle nach und schaffen Orte, wo Kinder ihre Gefühle zeigen können. Im Rollenspiel, bei Gesellschaftsspielen, im Kreativbereich, in der Kommunikation miteinander... der Kindergarten bietet viele Möglichkeiten, Gefühle immer besser wahrzunehmen und darüber zu sprechen.

Anhand des **Projekts „Es fliegt es fliegt“** soll im Folgenden veranschaulicht werden, wie die pädagogischen Schwerpunkte im Kindergartenalltag praktisch umgesetzt werden.

Impulse: Wer ist schon einmal geflogen? Wie war das - was habe ich dabei gespürt? War es schön für mich oder habe ich Angst gehabt? Was gefällt mir am Fliegen, was nicht - wovor habe ich Angst?...

Ob im Morgenkreis, in Kleingruppen, bei Zwiegesprächen... im Kindergartenalltag finden sich viele gute Möglichkeiten, uns über Gefühle auszutauschen.



Wie fühlt sich mein Körper an, wenn ich Angst habe? Wie fühlt er sich an, wenn etwas angenehm ist? Kann man diese Gefühle in meinem Gesicht sehen? Wie kann man es sehen?

Was sind die Gemeinsamkeiten in unserem Erleben – was die Unterschiede? Warum ist das so? Die Kinder lernen sich an Gemeinsamkeiten zu orientieren und Unterschiede wertfrei wahrzunehmen. Dies ist auch ein wichtiger Grundsatz der Vorurteilsbewussten Bildung & Erziehung.



In der Durchführung des Projekts erweitern sich die sozial-emotionalen Fähigkeiten und Kompetenzen der Kinder. Schritt für Schritt erfassen sie, was für das Zusammenleben in einer Gemeinschaft (und auch in der Gesellschaft) wichtig ist: sie lernen die Bedeutung von Regeln kennen - warum sind sie für das Miteinander wichtig? Gelten sie für immer? Dürfen sie verändert werden? Wann kann oder soll man sie verändern? Gemeinsam wird reflektiert, hinterfragt und bei Bedarf verändert.

In diesen Prozessen erfahren die Kinder grundlegende Werte über den Umgang miteinander in einer Gemeinschaft - was bedeutet für uns Freundschaft, Freiheit, Frieden, respektvolles Miteinander... die Kinder lernen Verantwortung zu übernehmen - für sich, für andere und auch für die Natur. Im Miteinander und im positiven Umgang mit Vielfalt wird Offenheit, Achtsamkeit, Respekt, Wertschätzung... gelebt und erfahren.

Grundprinzipien der Demokratie können nicht früh genug eingeübt werden. ein wesentliches demokratisches Prinzip ist die Partizipation. Wir beziehen die Kinder soweit als möglich in Entscheidungen des pädagogischen Alltags ein – die Kinder dürfen teilhaben, es wird nicht über ihre Köpfe hinweg, sondern mit ihnen gemeinsam entscheiden.

Lernen durch Erleben

Unsere Mädchen und Buben begreifen die Welt mit allen Sinnen. Wir ermutigen sie und bestärken sie dadurch in ihrer Freude am Experimentieren und Entdecken. Ermutigung ist eine wichtige Grundlage für Lernprozesse und das Entwickeln von Problemlösungsstrategien

Das Projekt „Es fliegt es fliegt“

... gemeinsam überlegen wir, was man zum Fliegen braucht. Wir beobachten Vögel, Insekten... auch im Unterschied zu anderen Tieren – was befähigt sie zum Fliegen... Sachkenntnisse werden vermittelt – auch über unterschiedliche Arten von Fluggeräten und ihre Funktionsweisen... Wir planen, ein eigenes Fluggerät zu bauen und überlegen, wie ein solches beschaffen sein könnte, was es dazu an Material braucht... Der Motor fürs Lernen ist immer das Interesse und die Neugierde der Kinder. Deshalb liefern wir ihnen keine fertigen Antworten, sondern wir ermutigen sie, Fragen zu stellen und begleiten sie dabei, kreative Antworten und Lösungen zu finden.

Wir stellen viele Materialien zur Verfügung – dieses breite Angebot soll die Kinder zum Entdecken, Erkunden und Ausprobieren anregen.



Rakete



Flügel eines Schmetterlings

Durch die vorbereitete Umgebung und durch pädagogische Impulse werden Interessen der Kinder geweckt. So können sich die Kinder intensiv auf Fragestellungen einlassen und immer tiefer in eine Sache eindringen und erwerben dabei zahlreiche Kompetenzen.

Die Durchführung von Projekten schließt auch Wertebildung mit ein. Die Zusammenarbeit fördert Erfahrungen mit Freiheit - die eigene und die der anderen - wo beginnt Freiheit, wo endet sie... für das miteinander planen und die Umsetzung eines Vorhabens braucht es nachvollziehbare Regeln. In ko-konstruktivistischen Bildungsprozessen mit aufmerksamen, begleitenden Erwachsenen lernen die Kinder, sich als selbstwirksam, autonom und selbstbestimmt zu erleben. Die Anerkennung und Beachtung individueller Bedürfnisse fördert die Wahrnehmungsfähigkeit der Kinder.

Wir gestalten den pädagogischen Alltag so, dass eine gleichberechtigte Teilhabe aller Kinder bestmöglich gewährleistet wird. Wir anerkennen Diversität als Grundlage für Inklusion.

Sprache und Kommunikation

Jegliche Bildungsarbeit im Kindergarten schließt Sprachförderung selbstverständlich mit ein. Überall ist Sprache drin – der pädagogische Alltag wird von uns sprachlich begleitet. Sprachkompetenzen entwickeln sich in der Kommunikation zwischen allen Beteiligten - Kindern und Erwachsenen.

Die Basis für Sprache und Kommunikation sind gute Beziehungen. Das Interesse aneinander fördert Sprache und macht Lust auf Sprache.

Durch Anerkennung der sehr individuellen verbalen Möglichkeiten unserer Kinder unterstützen wir ihre Kommunikationsfreude. Ein wertschätzender Umgang miteinander und die Erweiterung der sprachlichen Möglichkeiten befähigen die Kinder in Konfliktsituationen immer bessere, gewaltfreie und für alle zufriedenstellende Lösungen zu finden.

In unserem Kindergarten sind viele Sprachen präsent. Diese natürliche Mehrsprachigkeit ist uns willkommen - wir sehen sie als Ressource und wir fördern und schätzen sie. Die Sprache jedes einzelnen Kindes ist uns wertvoll. Wir wissen, dass das Erlernen der gemeinsamen Sprache Deutsch

dann umso besser gelingt, je besser auch die jeweiligen Erstsprachen der Kinder gefördert und willkommen geheißen werden.

Die Freude an der Kommunikation miteinander und die selbstverständliche Anerkennung von Mehrsprachigkeit fördern ein positives Sprachklima – eine gute Voraussetzung für eine erfolgreiche Sprachentwicklung und für selbstbewusste, in ihrer emotionalen und sozialen Entwicklung gut gestärkte Kinder.

Zahlreiche pädagogischen Impulse und gezielte Sprachangebote in den Gruppen verbessern kontinuierlich die Sprachkompetenzen der Kinder.

Drei Integrationsassistentinnen = Native Speakerinnen mit den Erstsprachen türkisch, albanisch und tschetschenisch unterstützen die Kinder in ihrem Erstspracherwerb. Sie arbeiten inklusiv in der Gruppe und beziehen alle Kinder in ihre Angebote ein. Dadurch wird für alle eine positive Begegnung mit Mehrsprachigkeit ermöglicht und die Lust auf Sprachen geweckt.

Eine Sprachförderin für Deutsch unterstützt die Pädagoginnen und Kinderbetreuerinnen bei der Förderung der Deutschkompetenzen der Kinder. Auch sie arbeitet inklusiv mit allen Kindern einer Gruppe – mit Kindern anderer Erstsprachen und mit deutschsprachigen Kindern.

Das Projekt „Es fliegt es fliegt“

Projektorientierte Arbeit bietet vielfältige Möglichkeiten von Sprachförderung. Im Projekt „Es fliegt es fliegt“ haben wir Begriffe und sprachliche Inhalte rund ums fliegen gesammelt - neben bereits bekannten Wörtern lernen die Kinder unbekannte, neue Vokabeln kennen und immer wieder kommt es vor, dass die Mädchen und Buben zu Wortschöpfer/innen werden.

Nachdem in einem früheren Projektschritt Zeichnungen angefertigt wurden, auf denen die Kinder ihre Freude und Ängste im Zusammenhang mit dem Körpergefühl Fliegen zum Ausdruck gebracht haben, nutzen wir diese Zeichnungen auch für Sprachbildung. Wir benennen was wir sehen: Augen, Ohren, Nase, Mund... wir fragen uns, wie sich denn so ein Mund verändert, wenn er lacht oder weint... und versuchen es mit unseren Worten zu beschreiben.

Die Kinder stellen Fragen, suchen und finden Antworten, erkennen Gefühle und lernen, sie zu benennen.



eine Landebahn für ein Flugzeug

Sprache und Kommunikation hat auch viel mit Wertebildung zu tun.

Wenn Kinder miteinander Philosophieren und über die Welt nachdenken, lernen sie dabei, sich immer besser auszudrücken, sie lernen einander zuzuhören, wenn gerade ein anderes Kind spricht müssen sie warten können bis sie zu Wort kommen. Sie lernen, sich in die Welt der anderen Kinder hinein zu denken.

Nicht immer sind die Kinder derselben Meinung. Sie diskutieren miteinander, lernen dabei andere Meinungen zuzulassen, suchen nach einem Konsens... dabei geht es nicht nur um Sprachbildung, sondern bereits auch um frühe politische Bildung.

Die Erfahrung, dass kein Kind gleich ist wie ein anderes, dass wir alle verschieden sind aber gleichwürdig und wertvoll und dass Unterschiede eine Bereicherung bedeuten, ist eine wesentliche Voraussetzung für gelebte Inklusion.

Kreativität

Die Entwicklung der Menschheit ist eng verbunden mit Kreativität - mit der Fähigkeit des Menschen, Neues hervorzubringen.

Wir gestalten den Kindergarten so, dass er zu einem Ort wird, wo Kinder sich mit ihren eigenen Ideen verwirklichen können.

Entsprechend der Interessen und Themen der Kinder wird im Laufe des Jahres eine Fülle an Materialien angeboten. Damit können die Kinder in den Kreativbereichen frei experimentieren oder auch ganz gezielt Pläne verwirklichen.



Aber auch in allen anderen Bereichen - außerhalb der sogenannten „Kreativbereiche“ haben die Kinder die Möglichkeit, kreativ zu sein. Wir achten auf ein Angebot an wertvollen Materialien, welche die Kinder in ihrem Tun anregen und nicht einschränken – und unterstützen dadurch die Phantasie und den Ideenreichtum der Kinder.

Kreativität ist immer auch dann gefragt, wenn es um die Lösung von Konflikten geht. Wir bestärken und begleiten Kinder beim Finden von „guten“ Konfliktlösungen und gewaltfreier Kommunikation.

Kinder, die ihren Einfallsreichtum in Form von „Verhaltenskreativität“ ausleben, helfen wir dabei, ihre individuellen Kompetenzen noch besser zu erforschen und zum Einsatz zu bringen – wir suchen mit ihnen gemeinsam nach ihren Stärken und fördern sie im Erleben ihrer Selbstwirksamkeit.



Welche Farbe hat das Fliegen?



Welche Flügel hätte ich gerne?

Das Projekt: „Es fliegt es fliegt“

Wir haben einen Plan: eigene Flügel herzustellen. Die Kinder schöpfen aus einer Vielfalt an Materialien: unterschiedlichste Papiere, Farben, Klebstoffe... Mit Begeisterung, Freude und Ausdauer wird geplant, gezeichnet, gemalt, geklebt, ... bis sie schließlich fertig sind – die eigenen Flügel.

Finden wir auch eine Musik, die zum Fliegen passt? Welche Instrumente brauchen wir dafür? Beim Experimentieren mit unterschiedlichen Instrumenten erfinden die Kinder eigene Melodien... dazu denken wir uns Geschichten aus, die vom Fliegen erzählen. Die Kinder bringen im Tun ihre Kreativität zum Ausdruck. Es ist die Kreativität, die unser Projekt immer wieder vorantreibt.

Im Zusammenhang mit Werteentwicklung stellt sich für uns die Frage, inwieweit wir Kindern ermöglichen, individuelle Spuren zu hinterlassen und ihren Platz einzunehmen.



Auch Seifenblasen können fliegen

Naturbegegnung

In einer dicht besiedelten, urbanen Lebenswelt stellt unser Garten für die Kinder eine Oase dar – hier haben sie vielfältige Möglichkeiten, Natur zu erleben. Ökologische Systeme und Zusammenhänge werden bewusst (gemacht) und die Kinder erfahren die Natur als Krafraum. Ein achtsamer und wertschätzender Umgang mit Tieren und Pflanzen ist für uns ein wesentliches Ziel, wenn wir die Kinder durch das Kindergartenjahr begleiten. Bereits in jungen Jahren soll den Kindern bewusst sein, dass die Ressourcen der Erde beschränkt sind und die Menschen damit verantwortungsvoll umgehen müssen.

Zusätzlich zu den Möglichkeiten, die unser Garten bietet werden regelmäßig Waldprojekte durchgeführt.

Beispiel: Projekt: „Es fliegt es fliegt“



Im Garten machen wir uns auf die Suche nach Tieren die Fliegen können. Wir entdecken Schmetterlinge, Bienen, Hummeln... und kommen drauf, dass auch Käfer fliegen können.

Menschen können nicht fliegen, aber sie bauen Flugzeuge, Hubschrauber, Raketen, Drohnen... wir halten danach Ausschau. Einmal sehen wir einen Hubschrauber, der über den Kindergarten fliegt – ein anderes Mal bemerken wir einen Kondensstreifen von einem Flugzeug. Ein Kind stellt die Frage, ob die Sonne wohl fliegen kann?

Ein achtsamer Umgang mit der Natur ist „Wert“ –voll – voll von Werten. Wir gehen respektvoll und wertschätzend mit ihr um. Wir freuen uns am Leben und an der Vielfalt des Lebens. Was bedeutet Achtsamkeit und Behutsamkeit gegenüber anderen Lebewesen, wie ist unser Konsumverhalten, wie schützen wir bedrohte Arten, welche Lebensräume brauchen Tiere...? Hier tut sich eine Unzahl an Fragen auf – sie sind Möglichkeiten, mit den Kindern über Werte nachzudenken und diese in Einklang mit der Natur zu bringen.

Ein Tag in unserem Kindergarten

Orientierungsphase und erste Freispielzeit

Angeregt durch die Spielangebote in einer gut vorbereiteten Umgebung wählen die Kinder aus zahlreichen Möglichkeiten in verschiedensten Bereichen:

- Kreativbereich
- Malort
- Bibliothek
- Rollenspielbereich
- Kleine Welt
- Bau- und Konstruktionsbereiche
- Gesellschaftsspielbereich
- Forscherwerkstatt
- Buchstaben- und Zahlenwerkstatt
- Bewegungsraum
- Gartenbereich

Der Vormittag wird auch für pädagogische Impulse in Kleingruppen genutzt. Gearbeitet wird in den vier Stammgruppen, es gibt aber auch viele gruppenübergreifende Angebote.

Jause

Während der ersten Freispielzeit gehen die Kinder je nach individuellem Bedürfnis jausnen.

Zweite Freispielzeit

Die Kinder wählen für sich aus den zahlreichen Angeboten der vorbereiteten Umgebung, es gibt pädagogische Impulse die sich an den Interessen der Kinder, an unseren Projekten, am Jahreskreis... orientieren.

Jetzt ist aber vor allem auch Gartenzeit – Bewegungsaktivitäten und das Erleben der Natur stehen nun im Vordergrund.

In die zweite Freispielzeit fällt auch der Morgenkreis - im Morgenkreis treffen sich alle Kinder einer Gruppe (manchmal treffen sich auch Kinder aus zwei Gruppen miteinander) – hier geht es darum, Kinder zu Wort kommen zu lassen, miteinander zu singen, Sachthemen zu besprechen, ein Projekt zu planen...

Mittagessen

das Mittagessen wird von der Küche Graz geliefert und findet in einem entspannten Rahmen statt – in einer angenehmen Atmosphäre werden die Kinder mit den Regeln von Tischkultur vertraut gemacht (Tisch decken, Tischspruch, Tischgespräche, mit Messer und Gabel essen – aber auch andere Möglichkeiten kennenlernen – z.B. Stäbchen...)

Rasten und Ruhen

Je nach Bedarf gibt es für die Kinder die Möglichkeit, sich nach dem Mittagessen auszuruhen (in den beiden Bewegungsräumen) oder sich nach individuellen Interessen mit den vorhandenen Spiel-Angeboten in den Gruppenräumen zu beschäftigen. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass vor allem die jüngeren Kinder oftmals noch einen Mittagsschlaf brauchen, um dann voll Energie gut in den Nachmittag starten zu können.

Nachmittag

Die Spielangebote vom Vormittag werden weitergeführt und vertieft.



Die Gestaltung von Übergängen

In der unmittelbaren Nachbarschaft des Kindergartens befinden sich ein SchülerInnenhort und eine Kinderkrippe - mit ihnen nutzen wir gemeinsam den Garten und ermöglichen so Beziehungen der Kinder untereinander. Speziell im Hinblick auf den Übertritt der Kinder von der Kinderkrippe in den Kindergarten ist diese Vernetzung sehr hilfreich. Aber auch für ehemalige Kindergartenkinder die schon in der Schule sind und am Nachmittag den Hort besuchen, erweist sich dieses Miteinander als sehr positiv.

Die Eingewöhnung neuer Kinder wird sehr flexibel an individuelle Bedürfnisse angepasst und erfolgt in guter Absprache mit den Eltern.

Auch der Übergang in die Schule wird gut begleitet – verschiedene Angebote, die in Zusammenarbeit mit den Pädagog/innen der Schule durchgeführt werden, erleichtern den Wechsel vom Kindergarten in die Schule und haben das Ziel, dass die Kinder diesen Transitionsprozess selbstverantwortlich bewältigen und mitgestalten können.

Eltern werden in die Gestaltung der Übergänge gut einbezogen – gut informierte Eltern sind weniger gestresst und können ihr Kind besser unterstützen. Eigene Elternabende zum Thema bieten eine gute Möglichkeit für Information und Austausch.

Die Integrationsgruppe

In der Integrationsgruppe arbeiten eine Kindergartenpädagogin, eine Kinderbetreuerin und eine Sonderkindergartenpädagogin zusammen und werden von einer Logopädin, einer Bewegungstherapeutin, einer Psychologin und einer Ärztin unterstützt.

Die Gruppe wird inklusiv geführt – die Kinder werden vorrangig im sozialen Kontext der Gruppe begleitet und unterstützt - im begründeten Ausnahmefall gibt es auch Einzelsettings.

Die gute Beziehungsqualität zwischen Pädagoginnen, Therapeuten und den Kindern spielt eine wesentliche Rolle.

Die Integrationsgruppe wird gemeinsam mit der benachbarten Ganztagsgruppe offen geführt. Dabei hat jedes Kind die Möglichkeit, die Fülle der Angebote beider Gruppen individuell auszuschöpfen. In die pädagogischen Angebote dieser beiden Gruppen fließt der reformpädagogische Ansatz der Reggio Pädagogik mit ein.

Bildungspartnerschaft mit den Eltern – ein Miteinander auf Augenhöhe

Die Grundlage jeder Partnerschaft ist Vertrauen. Der regelmäßige Austausch mit den Eltern bildet die Grundlage für die gute Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes. Tür- und Angelgespräche nehmen auf aktuelle Ereignisse Bezug, machen für die Eltern die pädagogische Arbeit transparent und geben uns einen Einblick in die individuellen Familiensituationen der Kinder.

Die Eltern werden jährlich zu einem Entwicklungsgespräch eingeladen.

Darüber hinaus bieten wir immer wieder Aktivitäten an (z.B. Ausflüge, Elternabende...), an denen die Eltern teilnehmen können. Feste im Jahreskreis runden die Zusammenarbeit ab und sind Höhepunkte der Bildungspartnerschaft mit den Eltern.

Kooperationen

Es gibt viele Kooperationspartner. Z.B. die benachbarte Kinderkrippe, den SchülerInnenhort...

Als Beispiel soll hier die Zusammenarbeit mit der VS Schönau näher beschrieben werden.

Es gibt einen regelmäßigen und sehr guten Austausch zwischen den Leitungen, den Pädagoginnen und Pädagogen und den Kindern.

Das Projekt „**Zumba**“ ist ein Beispiel für diese Zusammenarbeit:

1x im Monat treffen sich Kindergartenkinder und Schulkinder zum gemeinsamen Tanz im Turnsaal der Schule. Für unsere Kinder bedeutet dies ein erstes Kennenlernen der Schule - gemeinsam haben wir nicht nur Spaß beim Tanzen, sondern wir treffen auch Freunde wieder, die im Vorjahr noch mit uns gemeinsam im Kindergarten waren.

Beim Miteinander-Tanzen lernen unsere Kinder viele neue Bewegungen, erleben die Raumqualität des „riesigen“ Turnsaales - und so ganz nebenbei wird die Schule den Kindern immer vertrauter.

Den Abschluss dieses Projektes bildet ein gemeinsames Fest mit den Eltern – miteinander tanzen macht uns allen - Kindern, Pädagog/innen und Eltern – ganz viel Spaß.



Maßnahmen zur Sicherung der pädagogischen Qualität

Die pädagogische Konzeption wird in regelmäßigen Abständen evaluiert und überarbeitet, um es den individuellen und aktuellen Bedürfnissen anzupassen.

Beobachtung und Dokumentation: Der pädagogische Alltag muss gut geplant werden und orientiert sich an der Individualität der Kinder. Damit die individuellen Bedürfnisse und Ressourcen der Kinder gut in die Planung einfließen können, müssen wir sie gut kennen.

Die Beobachtung der Kinder und die Beobachtung der Dynamik des Gruppengeschehens ist die Basis für unsere situationsorientierten Spielangebote.

Alle Mitarbeiterinnen beobachten die Kinder gezielt, wir machen uns zahlreiche Notizen, tauschen uns im Team darüber aus... wir verwenden den wissenschaftlich fundierten Beobachtungsbogen > „Auf einen Blick“ von Kornelia Schlaaf-Kirschner. Die Sprachentwicklung der Kinder wird mithilfe des Beobachtungsinstrumentes BESK Kompakt und BESK Kompakt DAZ erhoben.

Beobachtungen und die Planung der Bildungsarbeit werden schriftlich dokumentiert. Für Eltern machen wir die pädagogische Arbeit auf Anschlagtafeln, sprechenden Wänden und in Portfolios transparent.

Regelmäßige Teamgespräche: Hier geht es neben aktuellen Informationen um die Planung von Fortbildungen der Mitarbeiterinnen, um die Planung und Reflexion des pädagogischen Alltags, um die Organisation von Projekten, Festen, Ausflügen..., immer wieder um die Konzeption, die nie zu den „Akten“ gelegt werden soll u.v.m.

Supervision: Es besteht die Möglichkeit, bei Bedarf professionelle Begleitung in Form von Supervision in Anspruch zu nehmen.

Quellenangabe

- „Österreichischer Bildungsrahmenplan“, 2009 Charlotte Bühler Institut, www.bmukk.gv.at/schulen/sb/bildungsrahmenplan.xml
- Steiermärkisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz
- LGBl. Nr. 22/2000, zuletzt i.d.F. LGBl. Nr. 88/2014"Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen. Vertiefende Ausführungen zum "Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan", 2016 Charlotte Bühler Institut, <http://www.charlotte-buehler-institut.at/wp-content/pdf-files/Modul%20fur%20das%20letzte%20Jahr%20in%20elementaren%20Bildungseinrichtungen%20Web-2011-2.pdf>
- Werte- und Orientierungsleitfaden "Werte leben, Werte bilden", 2018, https://bmbwf.gv.at/fileadmin/user_upload/Kindergarten/Wertebildung_im_Kindergarten.pdf
- Steiermärkische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz und die pädagogischen Grundlagendokumente: <https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/ziel/152719131/DE/>
- Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung im Kindergarten: https://situationsansatz.de/files/texte%20ista/fachstelle_kinderwelten/kiwe_pdf/1_Preissing-Wagner_2003_Kap.1_Preissing.pdf
- Reggio Pädagogik: <https://www.kreart.at/fileadmin/pdfs/reggio-leitfaden-qz-reggio-orientierte-einrichtung.pdf>